

# „Der Hass der Hasser kommt an die Oberfläche“

Nach den Überfällen und Ereignissen in Israel: Der TAH im Gespräch mit Dr. Jean Goldenbaum über Tod, Trauer und Hoffnung

VON THOMAS SPECHT

**KREIS HOLZMINDEN.** Der Überfall der islamistischen Terrormiliz am Samstag auf Israel mit hunderten Toten, die blühenden Angriffe und das Geschehen seither haben Entsetzen, Trauer, Wut und Ängste ausgelöst, insbesondere in der jüdischen Community weltweit und auch in Deutschland. Der TAH sprach mit dem in Neuhaus lebenden deutsch-brasilianischen Musikwissenschaftler und Komponisten Dr. Jean Goldenbaum (41), der selbst Jude ist und sich für den Aufbau jüdischer Gemeindestrukturen in Holzminden engagiert. Was fühlt er, der sich als Menschenfreund, Brückenbauer und Mittler der Kulturen versteht, in diesen chaotischen Tagen? Was denkt er über das Geschehen in der Naheost und was kann er selbst tun in dieser Situation? Das Interview führte TAH-Redakteur Thomas Specht.

den Absakommen zwischen Israel und Palästinensern. Ich befürworte die Schaffung eines palästinensischen Staates (im gesamten Westjordanland und im Gazastreifen), der nicht nur in Frieden mit dem Staat Israel koexistieren muss, sondern auch wirtschaftlich, sozial und kulturell mit ihm zusammenarbeiten soll. Beide pazifistisch, souverän und unabhängig. Ganz im Sinne von Izhak Rabin und Jassir Arafat in den 90er Jahren. Ein Traum, der dank der Ermordung Rabins durch einen ultranationalistischen Juden und dem negativen Druck palästinensischer Terrorbewegungen scheiterte. Ich bin völlig davon überzeugt, dass nur das Abkommen zwischen Israel und Palästina dieser Region Frieden bringen kann.

Juden als auch bei Arabern nur Zweittracht spielt. Er hat immer wieder bewiesen, dass er keinen Frieden will. Und die derzeitige Koalition, die Israel regiert, ist eine Mischung aus Ultranationalismus und religiösem Fundamentalismus. Und ich bin völlig davon überzeugt, dass nur das Abkommen zwischen Israel und Palästina dieser Region Frieden bringen kann. In der Vergangenheit sind viele Fehler passiert, aber dank der Ermordung Rabins durch einen ultranationalistischen Juden und dem negativen Druck palästinensischer Terrorbewegungen scheiterte. Ich bin völlig davon überzeugt, dass nur das Abkommen zwischen Israel und Palästina dieser Region Frieden bringen kann.

**TAH: Und ihre Hoffnungen für das israelische Volk und die so gebeutelte Region?**  
Dr. Jean Goldenbaum: Es ist jetzt schwierig, über Hoffnung zu sprechen. Welche Hoffnung gibt es angesichts der Trauer, die diese Verluste in der Welt hinterlassen, nach Tausenden von Todesfällen? Das Wort Hoffnung ist ein Schlüsselwort im jüdischen Universum. „Tikva“ wird auch die Hymne Israels genannt. Aber dieses Konzept bedeutet nicht passive, sondern aktive Hoffnung. Heute alles zu tun, was wir können, damit wir morgen noch existieren und neue Hoffnung haben können.

den, andere fordern die Vernichtung der Palästinenser. Rechte und Linke versuchen, ihre Narrative für ihre eigenen Zwecke zu instrumentalisieren. Ich sah viele Menschen, die den Tod von Juden feierten und der Hamas applaudierten. Ich habe andere Leute gesehen, die behaupteten, dass Palästinenser (und Araber im Allgemeinen) alle Tiere seien. Das alles ist das schrecklichste Gesicht des Menschen. Humanisten, ob Juden, Araber oder andere Völker, müssen sich vereinen und versuchen, gemeinsam Frieden aufzubauen. Aber nach so vielen Jahren in diesem Kampf bin wir aufbauen, wenn die Zerstörer viel stärker sind? Und das nicht nur in Israel und Palästina, sondern auf der ganzen Welt mit so vielen Kriegen, Hass, Unterdrückung, Leugnung und Ignoranz.

Terroristen sind und Juden hassen. Und nicht jeder Jude hasst Palästinenser und will sie loswerden. Völker sind plural und Verallgemeinerungen bringen nur noch mehr Hass. Israel und Palästina haben das Recht zu existieren und das ist nicht verhandelbar.

**TAH: Ihre Hoffnung lebt also doch?**  
Dr. Jean Goldenbaum: Frieden zwischen Israel und Palästina zu sehen, ist ein Traum von mir und vielen meiner Freunde. Ich weiß nicht, ob wir das jemals sehen werden. Aber wir werden es bis zum Schluss weiter versuchen. Und Deutschland, das in der Geschichte der Menschheit und insbesondere des Judentums im Guten wie im Schlechten eine wichtige Rolle spielt, sollte sich als globales Zentrum für die Vermittlung des Friedensabkommens positionieren. Als jüdischer, deutscher, israelischer und brasilianischer Mensch stehe ich dabei gerne zur Verfügung, wenn die Kompetenzen daran interessiert sind. Was Holzminden betrifft, hoffe ich, dass wir ein Treffen mit verschiedenen Gemeinschaften abhalten können, die die Lösung dieses Konflikts fordern, der für jeden wichtig ist, der sein eigenes Leben und das anderer respektiert und wertschätzt.



Dr. Jean Goldenbaum ist aufgewühlt, sagt: „Mein Kopf ist natürlich in Israel!“

**TAH: Herr Dr. Goldenbaum, haben Sie Familie, Freunde oder Bekannte in Israel? Wie geht es denen?**

Dr. Jean Goldenbaum: Ich stehe in Kontakt mit meinen Freunden, die dort leben, und trauere zutiefst um den Tod von mehr als tausend unschuldigen Menschen, Frauen, Kindern und älteren Menschen.

**TAH: Welche Beziehung haben Sie persönlich zu Israel?**

Dr. Jean Goldenbaum: Als Jude ist Israel ein wesentlicher Teil meines Lebens und meiner Identität. Mein Urgroßvater (von dem ich meinen zweiten Vornamen Mordechai erbt) war ein Rabbiner, der in dieser Region geboren wurde und im hohen Alter starb. Dort ist auch mein anderer Urgroßvater begraben. Mein Vater wurde in Jerusalem geboren. Israel ist nicht nur das physische Land der Juden. Es ist auch die Darstellung des spirituellen Landes, die spirituelle Heimat des Volkes. Im Hebräischen ist der Begriff „Eretz“ ein Wort, das genau dies symbolisiert: Die Erde in ihrem weltlich-spirituellen Dualismus. Deshalb versuche ich, einmal im Jahr nach Israel zu reisen, um meine lieben Freunde zu sehen und diese einzigartige Luft einzusatzen, die alte Traditionen und Erinnerungen, sowohl glückliche als auch traurige, in sich trägt.

„Das Gefühl ist wirklich sehr tief und schmerzhaft“

**TAH: Wie geht es Ihnen persönlich nach den Ereignissen der letzten Tage? Wie und mit welchen Gefühlen verfolgen Sie das Geschehen in Israel?**

Dr. Jean Goldenbaum: Mein Kopf ist natürlich in Israel. Ich verfolge diesen Krieg von Anfang an und stetig die Nachrichten. Natürlich muss ich mit meinem Leben weitermachen, an meiner Musik arbeiten, Tag für Tag hier leben, aber das Gefühl ist wirklich sehr tief und schmerzhaft. Ich muss noch etwas erklären: Ich bin, solange ich denken kann, ein Aktivist für die israelisch-palästinensische Sache. Ich bin Mitglied jüdischer progressiver Gruppen und auch der israelischen Meretz-Partei (die jüdische und arabische Politiker und Wähler hat). Und ich mache meine Position immer so klar wie möglich: Ich bin voll und ganz für das Fried-

**TAH: Ist für Sie nun alle Hoffnung auf eine friedliche Koexistenz und Frieden dahin?**

Dr. Jean Goldenbaum: Was Israel betrifft, hoffe ich, dass Netanyahu die Regierung endgültig verlässt. Ich halte ihn für den schädlichsten Leader, den Israel je in seiner Geschichte hatte. Er ist ein Mann ähnlich wie Trump, Bolsonaro, Putin und andere. Eine Person, die sowohl bei

Dr. Jean Goldenbaum: Ich habe die Palästinenser nie als Feinde gesehen und weigere mich, sie als Feinde anzusehen. Im Gegenteil, sie sind ein Nachbarvolk, eine Schwesterkultur, mit der ich eine schöne Beziehung haben möchte. Und zum Glück habe ich arabische und muslimische Freunde. Aber wie bei allen Völkern auf der Welt gibt es gute und schlechte Menschen. Einfach so.

**TAH: Was sind Ihre konkreten Befürchtungen nach dem Überfall?**

Dr. Jean Goldenbaum: Es handelt sich um den schlimmsten Krieg seit dem Jom-Kippur-Krieg, der vor wenigen Tagen seinen 50. Jahrestag hatte. Was noch kommt, wird wahrscheinlich schlimm sein. In Gaza werden fast 200 Geiseln aus Israel (Israelis und auch aus anderen Nationen, darunter einige Deutsche) entführt, und die Wahrscheinlichkeit, dass sie alle von Hamas-Terroristen vernichtet werden, ist sehr hoch. Israel wird wahrscheinlich Gaza heimsuchen und sicherlich werden auch viele unschuldige Palästinenser sterben, was ebenso schrecklich ist. Alle unschuldigen Leben, unabhängig von ihrer Religion oder Herkunft, haben den gleichen Wert. Leider wissen wir, dass die Hamas Menschen sogar als „menschliche Schutzschilde“ nutzt.

**ergebende Situation und Stimmung auf in Deutschland lebenden jüdische Menschen haben?**

Dr. Jean Goldenbaum: Auf der ganzen Welt hat der Antisemitismus nie aufgehört zu existieren. Auch wenn er scheinbar verschwunden ist, ist es nur eine Illusion, und das weiß ich sehr gut. Antisemitismus ist aktiv und latent. Ich habe kürzlich einen von der UNESCO veröffentlichten Artikel über Antisemitismus in Brasilien geschrieben. Darin erkläre ich nicht nur dieses Phänomen in Brasilien, sondern auch seine Bedeutung im Allgemeinen und seine Existenz in der heutigen Zeit. Freunde haben mich schon seit einiger Zeit gebeten, es ins Deutsche zu übersetzen, und ich sollte dies bald tun, da es meiner Meinung nach eine unverzichtbare Lektüre für jedermann ist. Während eines Krieges wie diesem, insbesondere im Zeitalter der Desinformation und all des sozialen Terrors, den das Internet mit sich bringt, nehmen Antisemitismus und Antisemitismus zu stark zu. Der Hass der Hasser kommt an die Oberfläche. Und in den sozialen Medien herrscht das, Menschen fordern die Vernichtung Israels und der Ju-

**TAH: Wie können wir dem Staat Israel und den Juden in Deutschland helfen?**

Dr. Jean Goldenbaum: Die Antwort, die ich für mich selbst finde, lautet: Ich gebe weiterhin mein Bestes. Musik komponieren, Artikel schreiben, mit Menschen reden, erklären, lehren, lernen, und das alles zusammen mit Freunden, Tieren und der Natur. Und wer weiß, wenn es mir gelingt, habe ich am Ende meines Lebens vielleicht irgendwie dazu beigetragen, die Welt ein wenig weniger grausam zu machen. Das ist bescheiden mein Ziel und meine Mission.

Ich sage Ihnen, was ich von der deutschen Gesellschaft erwarte: dass sie Antisemitismus, Antisemitismus, Ausländerhass, Rechtsextremismus und jede im Land existierende Störkraft auf intelligente, humanistische und ständige Weise bekämpft. Schließlich ist alles miteinander verbunden. Und in der heutigen Zeit hoffe ich, dass jeder Mensch, wenn er mit jemandem konfrontiert wird, der etwas Negatives über Juden oder Palästinenser sagt, antwortet, dass es unter allen Völkern gute und schlechte Menschen gibt. Und dass nicht alle Araber

„Beenden wir den Krieg“

**TAH: Was können Sie unseren Lesern in dieser Situation mitgeben?**

Dr. Jean Goldenbaum: Ich erwähne drei jüdische Konzepte, die mein Leben leiten, in der Hoffnung, diejenigen zu inspirieren, die meine Worte lesen. „Tzedakah“, „Tikun Olam“ und „Ahavat Chesed“. Der erste symbolisiert Gerechtigkeit sowohl in moralischer als auch in sozialer Hinsicht. Das Zweite bedeutet übersetzt, „die Welt zu heilen“ – die Botschaft, dass jeder Mensch im Rahmen seiner Möglichkeiten etwas tun kann, um Gesellschaften von ihren Krankheiten zu heilen. Und das dritte vereint zwei Konzepte (die Liebe und das Gute) und symbolisiert die Idee, dass es nicht nur notwendig ist, Gutes zu tun, sondern das Gute auch in jeder Handlung unseres Lebens zu lieben. Als Mensch sind wir sowohl Geist als auch Körper. Wir müssen bei beiden Plänen bestmöglich handeln. Machen wir also weiter: Beenden wir den Krieg und stellen wir sicher, dass die Zahl und Stärke derjenigen, die das Leben nehmen, viel geringer ist als die, die es bewahren.

**Informationen zu Dr. Jean Goldenbaum**

Dr. Jean Goldenbaum ist 1982 in Sao Paulo/Brasilien geboren und arbeitet als Dozent und Forscher am Europäischen Zentrum für Jüdische Musik der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Mit seiner Musik sowie sozialen und politischen Aktionen ist er in der Region und weltweit aktiv. Im Kreis Holzminden engagiert er sich auf vielfältige Weise künstlerisch und politisch, komponiert und leitet Chöre und Ensembles. Im Jahr 2022 verabschiedete er die Großstadt zu verlassen und sich der Natur zu nähern. Er lebt heute mit seinem Deutschen Schäferhund Jake in Neuhaus im Solling.

## TRADUÇÃO AO PORTUGUÊS:

### **“O ódio dos que odeiam vem à tona”**

*Após os ataques e acontecimentos em Israel: O jornal TAH em conversa com o Dr. Jean Goldenbaum sobre morte, tristeza e esperança*

Após o ataque da milícia terrorista islâmica a Israel, com centenas de mortes, nada é como era para a comunidade judaica em todo o mundo e também na Alemanha. O TAH conversou com o musicólogo e compositor teuto-brasileiro Dr. Jean Goldenbaum, ele próprio judeu, sobre seus sentimentos, pensamentos e esperança.

O ataque da milícia terrorista islâmica a Israel no sábado, com centenas de mortes, os ataques sangrentos e os acontecimentos desde então provocaram horror, tristeza, raiva e medo, especialmente na comunidade judaica em todo o país e também na Alemanha. O TAH conversou com o musicólogo e compositor teuto-brasileiro Dr. Jean Goldenbaum (41), que é judeu e está empenhado na construção de estruturas comunitárias judaicas na região. O que sente nestes dias caóticos aquele que se considera um humanitário, construtor de pontes e mediador de culturas, o que pensa sobre o que está acontecendo no Médio Oriente e o que se pode fazer nesta situação?

**TAH: Dr. Goldenbaum, você tem familiares, amigos ou conhecidos em Israel? Como eles estão?**

Dr. Jean Goldenbaum: Estou em contato direto com meus amigos que moram lá e sofro profundamente pela morte de mais de mil pessoas inocentes, mulheres, crianças e idosos.

**TAH: Qual é a sua relação pessoal com Israel?**

Dr. Jean Goldenbaum: Como judeu, Israel é uma parte essencial da minha vida e da minha identidade. Meu bisavô (de quem herdei meu nome do meio, Mordechai) era um rabino que nasceu nesta região e morreu idoso. Meu outro bisavô também está enterrado lá. Meu pai nasceu em Jerusalém. Israel não é apenas a terra física dos judeus. É também a representação da terra espiritual. A casa espiritual do povo. Em hebraico, o termo “Eretz” é uma palavra que simboliza exatamente isto: a terra em seu dualismo mundano-espiritual. É por isso que tento viajar para Israel uma vez por ano para ver meus queridos amigos e respirar aquele ar único que carrega tão antigas tradições e memórias, tanto felizes quanto tristes.

**TAH: Como você está se sentindo pessoalmente após os acontecimentos dos últimos dias? Como e com que sentimentos você acompanha o que está acontecendo em Israel?**

Dr. Jean Goldenbaum: Naturalmente que a minha cabeça está em Israel. Acompanho esta guerra desde o início e sigo constantemente as notícias. É claro que tenho que seguir em frente com a minha vida, trabalhar em minha música, viver aqui dia após dia, mas o sentimento é realmente muito profundo e doloroso.

E preciso explicar uma coisa: sou ativista da causa israelense-palestina desde que me conheço por gente. Sou membro de grupos progressistas judeus e também do partido israelense Meretz (que possui políticos e eleitores judeus e árabes). E deixo sempre a minha posição tão clara quanto possível: sou plenamente a favor do acordo de paz entre israelenses e palestinos.

Defendo a criação de um Estado Palestino (em toda a Cisjordânia e na Faixa de Gaza) que não só deve

coexistir em paz com o Estado de Israel, mas também cooperar com ele a nível econômico, social e cultural. Ambos pacíficos, soberanos e independentes. No espírito de Izhak Rabin e Yasser Arafat nos anos 90. Um sonho que fracassou graças ao assassinato de Rabin por um judeu ultranacionalista e à pressão negativa dos movimentos terroristas palestinos.

**TAH: E como você vê isso depois do ataque do Hamas?**

Dr. Jean Goldenbaum: Eu nunca enxerguei e me nego a enxergar os palestinos como inimigos. Pelo contrário, são um povo vizinho, uma cultura irmã com quem desejo ter uma bela relação. E felizmente tenho amigos árabes e muçulmanos. Mas, como em todos os povos do mundo, existem pessoas boas e pessoas más. Simples assim. O Hamas é um grupo monstruoso, terrorista e assassino, e o que fez nos últimos dias ficará marcado da história mundial. O povo palestino precisa se libertar do terrorismo, pois este é um pré-requisito para se tornar um Estado legítimo.

**TAH: Toda a esperança de coexistência pacífica e paz se foi para você?**

Dr. Jean Goldenbaum: Quanto a Israel, espero que Netanyahu deixe o governo para sempre. Considero o líder mais nocivo que Israel já teve em toda a sua história. Ele é um homem semelhante a Trump, a Bolsonaro, a Putin e outros. Uma pessoa que só causa discórdia tanto para os judeus quanto para os árabes. Ele já provou repetidamente que não quer a paz. E a atual coalizão que governa Israel é uma mistura de ultranacionalismo e fundamentalismo religioso.

E estou plenamente convencido que somente o acordo entre Israel e a Palestina poderá trazer a paz a esta região. Muitos erros aconteceram no passado, erros de ambos os lados. São dois povos sofridos. E as forças externas (Europa, EUA e ex-URSS) contribuíram significativamente para que a situação atingisse o seu terrível clímax.

Agora é a hora do Humanismo vencer de uma vez por todas. E que o nacionalismo e o fundamentalismo religioso que existem em ambos os lados sejam banidos da política e da sociedade e que seja dado espaço a posições que respeitem o direito humano de que cada pessoa possa ter uma vida pacífica e digna.

**TAH: Quais são seus medos específicos depois do acontecido?**

Dr. Jean Goldenbaum: É a pior guerra desde a Guerra do Yom Kippur, que celebrou o seu 50º aniversário há poucos dias. E o que vem a seguir provavelmente será terrível. Cerca de 200 reféns de Israel (israelenses e também de outras nações, incluindo alguns alemães) estão raptados em Gaza, e a probabilidade de todos serem assassinados pelos terroristas do Hamas é muito alta. Israel irá provavelmente atacar Gaza ainda mais e certamente muitos palestinos inocentes também morrerão, o que é igualmente terrível. Todas as vidas inocentes, independentemente da religião ou origem, têm igual valor: valor infinito. Infelizmente, sabemos que o Hamas até mesmo usa pessoas como “escudos humanos”.

**TAH: E suas esperanças para o povo israelense e a região tão conturbada?**

Dr. Jean Goldenbaum: É difícil falar sobre esperança agora. Depois de milhares de mortes, que esperança existe dada a dor que estas perdas deixam no mundo? A palavra esperança é uma palavra-chave no universo judaico. “Tikva” também é chamado de hino de Israel. Mas este conceito não significa esperança passiva, e sim ativa. Significa fazermos tudo o que pudermos hoje para que ainda possamos existir e ter nova esperança amanhã.

**TAH: Que impacto você acha que o conflito e a situação resultante terão sobre o povo judeu que vive na Alemanha?**

Dr. Jean Goldenbaum: O antissemitismo nunca deixou de existir em todo o mundo. Embora às vezes pareça ter desaparecido, é apenas uma ilusão e sei muito bem disso. O antissemitismo é eterno e latente. Escrevi recentemente um artigo publicado pela UNESCO sobre o antissemitismo no Brasil. Nele explico não somente sobre esse fenômeno no Brasil, mas também sua existência e relevância no mundo atual. Há algum tempo que amigos me pedem para traduzi-lo para o alemão e devo fazê-lo logo, pois considero uma leitura essencial para todos.

Durante uma guerra como esta, especialmente na era da desinformação e de todo o terror social que a Internet traz, o antissemitismo e o anti-islamismo aumentam muito. O ódio dos que odeiam vem à tona. E nas redes sociais, as pessoas pedem a destruição de Israel e a morte dos judeus, outras pedem o aniquilamento dos palestinos. Tanto a direita quanto a esquerda buscam instrumentalizar narrativas em nome de seus próprios interesses.

Vi muitas pessoas celebrando a morte de judeus e aplaudindo o Hamas. Já vi outras pessoas afirmarem que os palestinos (e os árabes em geral) são todos animais. Tudo isso é a face mais horripilante do homem.

Os humanistas, sejam judeus, árabes ou de outros povos, devem unir-se e tentar construir a paz juntos. Mas depois de tantos anos nessa luta, não sou ingênuo... Como construir se os destruidores são muito mais fortes? E não apenas em Israel e na Palestina, mas em todo o mundo com tantas guerras, ódio, opressão, negacionismo e ignorância.

**TAH: Como podemos ajudar o estado de Israel e os judeus na Alemanha?**

Dr. Jean Goldenbaum: A resposta que encontro para mim mesmo é: continuar a dar o meu melhor. Compor música, escrever artigos, conversar com as pessoas, explicar, ensinar, aprender. E tudo isso junto com amigos, animais e a natureza. E quem sabe, talvez, no final da minha vida posso ter contribuído de alguma forma para tornar o mundo um pouco menos cruel. Esse é modestamente meu objetivo e minha missão.

Direi o que espero da sociedade alemã: que combata de forma inteligente, humanista e perene o antissemitismo, o anti-islamismo, a xenofobia, a extrema-direita e todas as forças disruptivas que existem no país. Afinal, todas elas estão interligadas. E nos dias de hoje, espero que cada pessoa, se quando confrontada com alguém que expresse algo negativo sobre judeus ou palestinos, responda que existem pessoas boas e más em todos os povos. E que nem todos os árabes são terroristas e odeiam os judeus. E nem todos os judeus odeiam os palestinos e querem se livrar deles. Os povos são plurais e as generalizações só trazem mais ódio. Israel e a Palestina têm o direito de existir e isso é inegociável.

**TAH: Então sua esperança está viva, afinal.**

Dr. Jean Goldenbaum: Ver a paz entre Israel e a Palestina é um sonho meu e de muitos dos meus amigos. Não sei se algum dia veremos isso. Mas continuaremos tentando até o fim. E a Alemanha, que desempenha um papel importante na história da humanidade e especialmente do Judaísmo, para o bem e para o mal, deve posicionar-se como um centro global para mediar o acordo de paz. Como judeu, alemão, israelense e brasileiro, ficarei feliz em ajudar se houver interesse por parte das competências. Quanto à nossa região, espero que possamos realizar um encontro com várias comunidades que defendem a resolução deste conflito, que é fundamental para todos os que respeitam e valorizam a sua própria vida e a dos outros.

**TAH: O que você pode dizer aos nossos leitores nesta situação?**

Dr. Jean Goldenbaum: Mencionarei três conceitos judaicos que guiam minha vida na esperança de inspirar aqueles que leem minhas palavras. “Tzedakah”, “Tikun Olam” e “Ahavat Chesed”. O primeiro simboliza a justiça tanto em termos morais como sociais. A segunda traduz-se como “curar o mundo” – a mensagem de que cada pessoa pode fazer algo ao seu alcance para ajudar a curar as sociedades de suas moléstias. E o terceiro une dois conceitos (amor e bem) e simboliza a ideia de que é necessário não somente fazer o bem, mas também amar o bem em todas as ações de nossas vidas.

Como humanos, somos mente e corpo. Devemos fazer o melhor que pudermos em ambos os planos. Então sigamos em frente: acabemos com a guerra e garantamos que a força daqueles que roubam a vida seja muito menor do que daqueles que a preservam.